

Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 108 (1988)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1988

Zürcher Taschenbuch 1988

Allen gegenwertigen

Seine thesaurische Freundlichkeit
Betrachtet das glückselbige Tugendhafte

[illegible]

Augenscheine Fuß bezeugt und abgezeichnet worden. **3444. Zunderen**, ob
im letzten christliche Sonntag bei dem Abzug an Tags fast Aug. für Linnung gemacht
der beständige feigigen Zeit, wann er hundertmal fünfzig geistliche Anzeichen und toll hundert
und hundert mal, zeitliche fasten und an für ein halbes Jahr mit einigung der Zeit mit einigung
Zunderen was ein Delle. **3445. Zunderen**, ob im letzten christliche Sonntag bei dem Abzug an Tags fast Aug. für Linnung gemacht

[illegible][illegible]

Als ich kamt dem Kistenwider zu einem gebührenden Meins brüder, ungleich mit 1673 in
 derweil ich mit vornehm Kistenwider. Welche in derweilmeins selbster. Füllen sie und zu
 derweilmeins wir mit JACOB in derweilmeins, denn aber JACOB, sein alle brüder selbster
 haben auf dem Berg, zu derweilmeins, selbster Kistenwider. In derweilmeins, Kistenwider.

[illegible]

Abgeschl. aus Zug und was. Bitte einige (lag) Verpf. mit dem Sonntagsm. 1793
 Dann dem. Gerecht. Also gada. Binnel. Abgeschl. 1793. Zug. 1793
 Also gada. Binnel. Abgeschl. 1793. Zug. 1793
 Also gada. Binnel. Abgeschl. 1793. Zug. 1793

[illegible]

172

Initiale der Gemeindeordnung von Adliswil des Jahres 1720

Die Offnungen des 14. und 15. Jahrhunderts der zürcherischen Gemeinden, übergehend in die Dorfordnungen des 16. bis 18. Jahrhunderts, vermitteln Grundlegendes über unsere landwirtschaftliche Vergangenheit, über ursprünglich-genossenschaftliches Gemeindeleben. Sie finden sich im Staatsarchiv, oft aber auch in den Gemeindearchiven, wie die vorliegende Ordnung im Stadtdarchiv von Adliswil.

Unter dem noch heute gültigen Gemeindewappen erscheint das Wappen (Hufeisen) von Richter Salomon Günthert, Seckelmeister und gemäss § 4 der Ordnung in dieser Funktion der eigentliche Chef der Gemeinde. Darunter sind die Wappen der drei Geschworenen in jenem Jahr 1720 in einer Dreiergruppe vereinigt: Wirt Rudolf Günthert (Schwan), Schulmeister Johannes Wälti (Hauszeichen) und Rudolf Widmer (Beil).

In § 1 wird ausdrücklich der «Freiheitsbrief» des Jahres 1571 vorbehalten, der nach wie vor an jeder Jahresgemeinde vorgelesen wurde und der von einer uralten eingespielten Nutzungsgemeinde ausgeht. Die Ordnung von 1720 präzisiert vor allem bürger- und ansassenrechtliche Belange, beschränkt sodann die Kosten für die Gemeindeversammlung im Wirtshaus (Heizung, Tische, Stühle, Gläser und Kerzen) und bestimmt die Taxe für den Ofenschauer.

Aus dem Rahmen des Hergebrachten fallen die § 7 und 8, die sich – für das 18. Jahrhundert jedoch typisch – mit dem Schulwesen beschäftigen und mindestens indirekt eine allgemeine Schulpflicht formulieren, während § 9 wieder Altvertrautes regelt: Für das Stellen des Zuchtstieres bei der Dorfherde von anfangs April bis Jacobi (25. Juli) werden dem Seckelmeister jährlich 10 Gulden aus dem Gemeindegut bezahlt, nachdem bis anhin die Gemeinde den Stier unter hohen Verlusten in eigener Regie gehalten hatte.

ZÜRCHER TASCHENBUCH 1988

Neue Folge
Hundertundachter Jahrgang

Zum 150jährigen Jubiläum
des Staatsarchivs Zürich

Zürich 1987
Verlag Buchdruckerei an der Sihl AG

Herausgegeben von einer Gesellschaft
zürcherischer Geschichtsfreunde

Das Zürcher Taschenbuch wird in dankenswerter Weise durch Beiträge von Stadt und Kanton Zürich sowie der Sparkasse der Stadt Zürich, der Antiquarischen Gesellschaft und des Vereins der Freunde des Staatsarchivs unterstützt.

Das Autor- und Übersetzungsrecht wird ausdrücklich vorbehalten.

Redaktion: Dr. Otto Sigg, Staatsarchiv, Winterthurerstrasse 170, 8057 Zürich

Druck: Buchdruckerei an der Sihl AG, Zürich

Mitteilung des Verlags:

Nachstehende Jahrgänge können vom Verlag *Buchdruckerei an der Sihl AG, 8021 Zürich, Kasernenstrasse 23*, zu folgenden Preisen bezogen werden: Jahrgänge 1947, 1953, 1954, 1956, 1963, 1976, 1977 und 1979 zu Fr. 18.–, 1980 zu Fr. 19.50, 1981, 1982 und 1983 zu Fr. 21.–, 1984 zu Fr. 25.–, 1985 zu Fr. 26.50, 1988 zu Fr. 31.50.

Alle übrigen Jahrgänge sind vergriffen.